

Sozialökologische Transformation des Ernährungssystems

Projektvorstellung und Empfehlungen

Gerolf Hanke, Öko-Institut

21.03.2023, Berlin



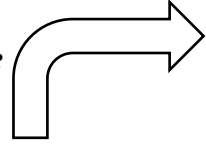


Das STErn-Projekt



Einbindung der relevanten Akteur*innen zur partizipativen Entwicklung von Empfehlungen

Erarbeitet wer, wie in partizipative Prozesse eingebunden wird



Schwerpunkthemen und Teilstrategien

AP1: Vorbereitung

- Identifikation politischer Prozesse und Akteure
- Definition nachhaltiges Ernährungssystem
- Schlussfolgerungen aus der Covid-19-Pandemie

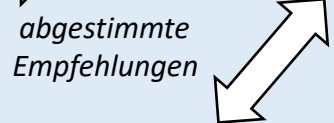


AP 3: „Dietary shift“ zu einer stärker pflanzenbasierten Ernährungsweise

- Strategische Grundausrichtung und Indikatoren
- Systematisierung & Wirksamkeit von Interventionen
- Strategieentwicklung

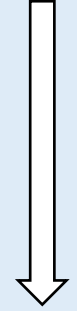
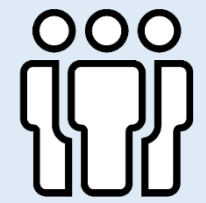
AP4: Weiterentwicklung der ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft

- Analyse bestehender Konzepte
- Entwicklungsoptionen
- Weiterentwicklungskonzept



AP2: Regionalisierung des Ernährungssystems

- Analyse der Konzepte und Diskurse zu Regionalisierung
- Übersicht möglicher Effekte der Regionalisierung
- Entwicklung politischer Maßnahmen für eine nachhaltigkeitsorientierte Regionalisierung

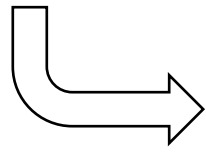


AP6 polit. Empfehlungen zur Transformation des Ernährungssystems



Liefert (Teil-)Strategien, die in die Entwicklung der polit. Empfehlungen einfließen

Identifiziert politische Handlungsoptionen und „Möglichkeitsfenster“



Zieldimensionen und Handlungsfelder einer sozial-ökologischen Transformation des Ernährungssystems



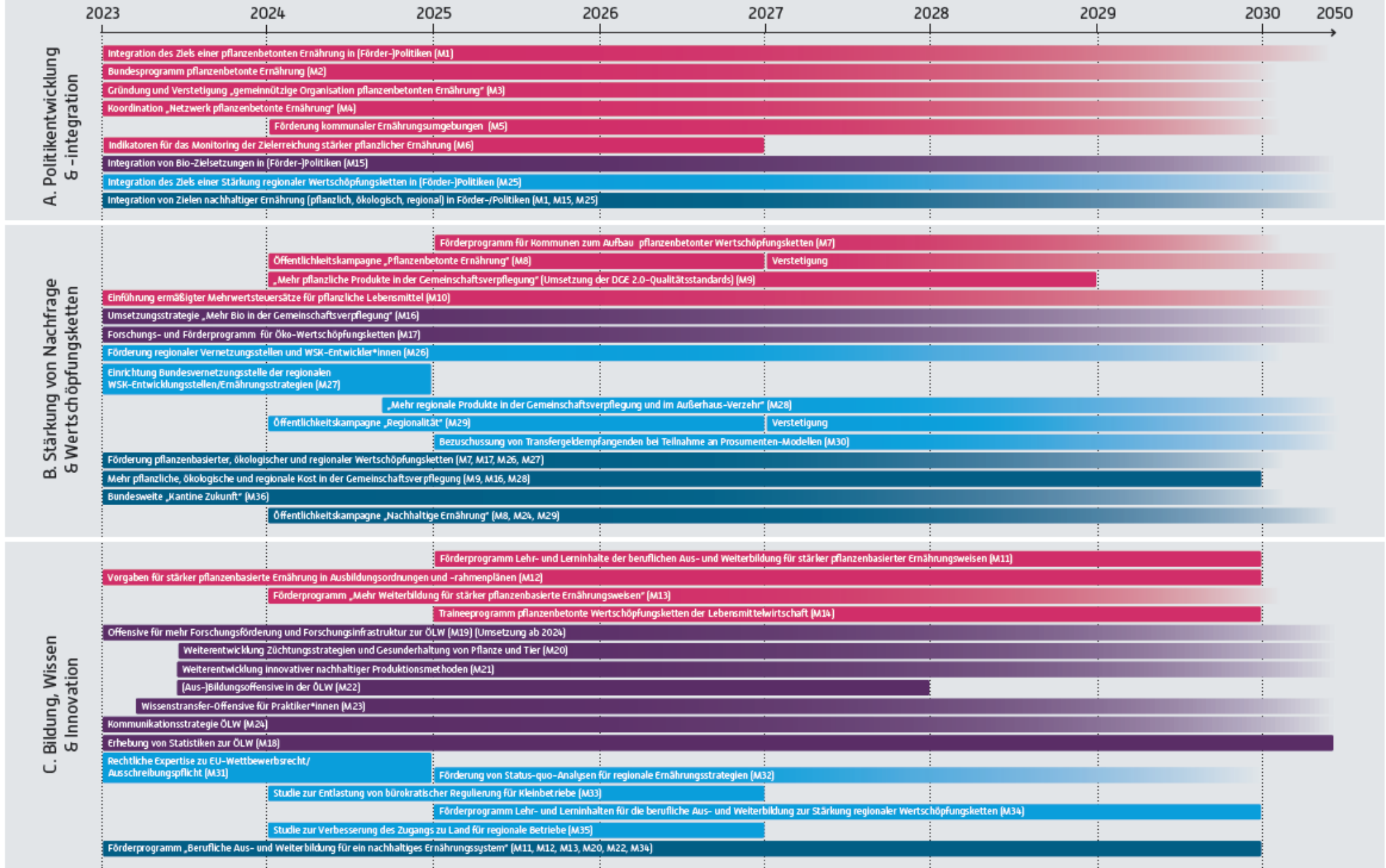
Quelle: STErn-Projekt



Das Input-Papier

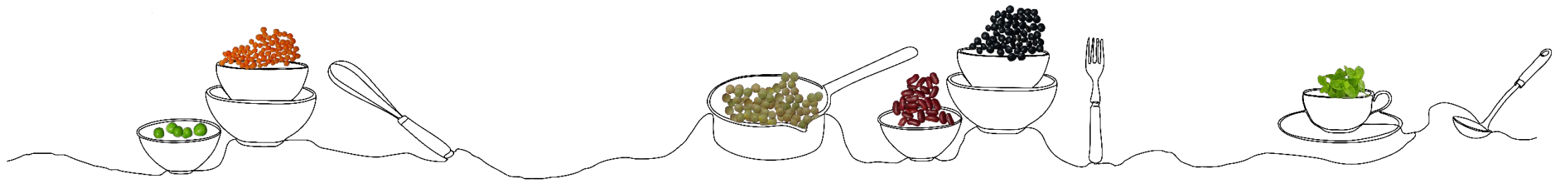


Überblick: Maßnahmen zur Umsetzung der drei STern-Strategien

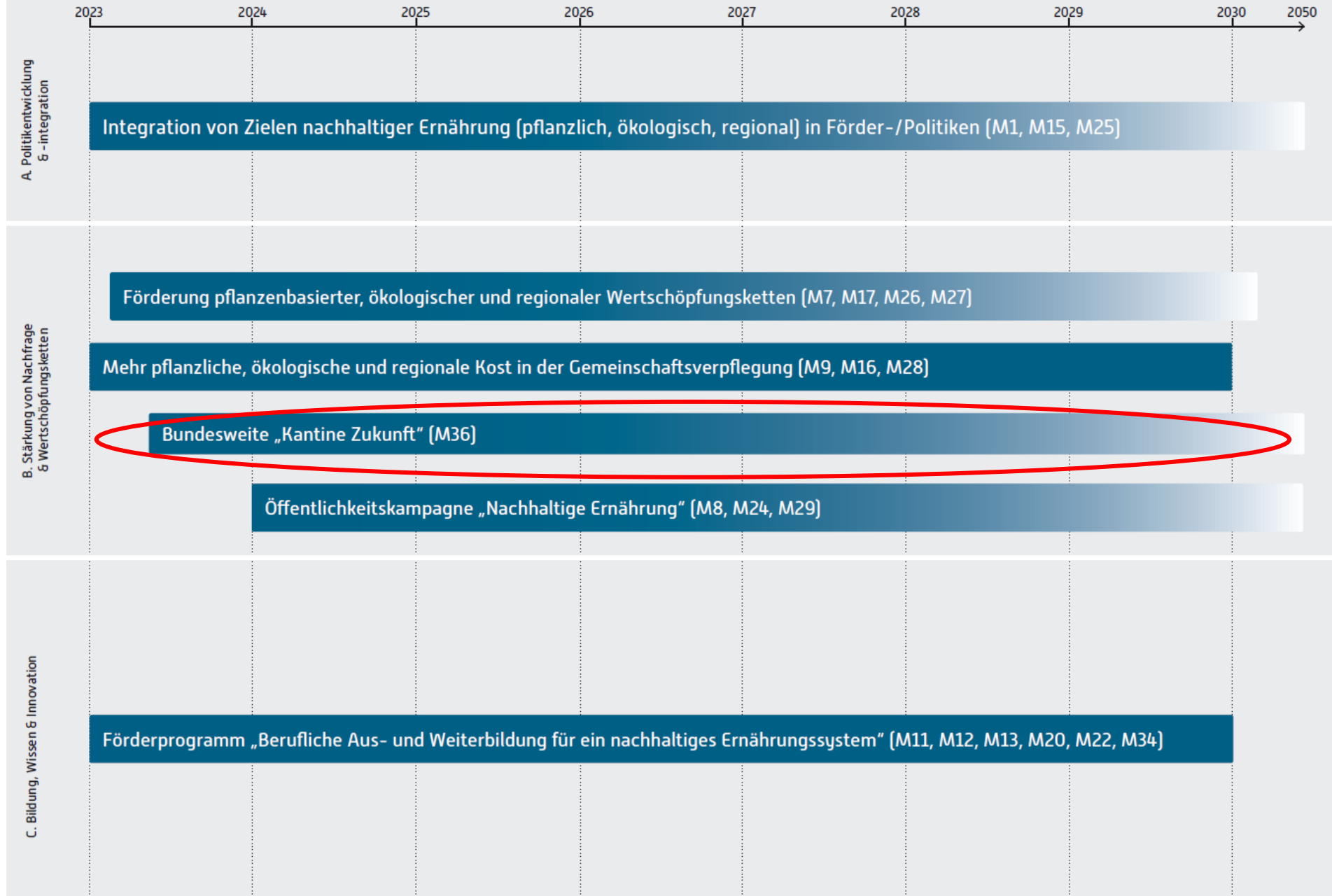


Anmerkungen zum Input-Papier

- Drei Strategien, 36 Maßnahmen, 37 Seiten – ein Rechtfertigungsversuch
- Unterschiedliche Tiefe und Reife der Strategien und politischen Maßnahmen (bio > pflanzlich > regional)
- Übergreifende Koordinierung von Maßnahmen und die „Bundeskantine Zukunft“

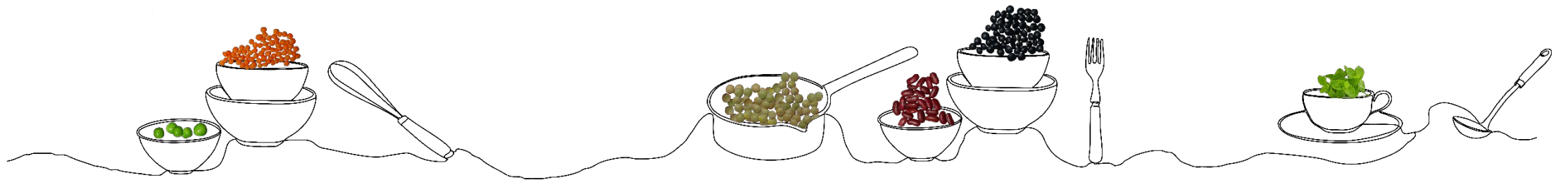


Strategieübergreifende integrative Maßnahmen



Anmerkungen zum Input-Papier

- Drei Strategien, 36 Maßnahmen , 37 Seiten – ein Rechtfertigungsversuch
- Unterschiedliche Tiefe und Reife der Strategien und politischen Maßnahmen (bio > pflanzlich > regional)
- Übergreifende Koordinierung von Maßnahmen und die „Bundeskantine Zukunft“
- **Zentrale Begriffe: Strategien, Ziele, Maßnahmen, Maßnahmenbündel, Handlungsansätze....**



Begriffsklärung

(Strategie-)Ziel

Handlungsansatz

(Ober-)Ziel

(Politik-)Maßnahme

(Politik-)Instrument

Themenfeld

Strategie

Maßnahmenbündel

Begriffsklärung

Themenfeld

(Ober-)Ziel

Strategie

(Strategie-)Ziel

Handlungsansatz

(Politik-)Maßnahme

Maßnahmenbündel

Begriffs- klärung

Themenfeld

(Ober-)Ziel

Strategie

(Strategie-)Ziel

Handlungsansatz

(Politik-)Maßnahme

Maßnahmenbündel

Sozial-ökologische Transformation des Ernährungssystems

- Förderung stärker pflanzenbasierter Ernährung
- Weiterentwicklung der ÖLW
- Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten

- Mehr pflanzenbetonte Lebensmittel im LEH
- Erhöhung der Flächenproduktivität im ÖLB
- Erhalt regionaler Verarbeitungsstrukturen

- Politikentwicklung & -integration
- Stärkung Nachfrage & Wertschöpfungsketten
- Bildung, Wissen & Innovation

- z.B. Bundesprogramm pflanzenbetonte Ernährung
- z.B. Bundes-Vernetzungsstelle WSK-Entwickler

- z.B. Offensive für mehr Forschung und Forschungsinfrastrukturen zur ÖLW
- z.B. Förderung kommunaler Ernährungsumgebungen für pflanzenbasierte Ernährungsweisen



Der heutige Workshop



Vorgehen und Ziele des Workshops

- Rundgang zu den Politikmaßnahmen (nach Strategien) am Vormittag
 - Lieblingsstrategie aussuchen für erste Runde (25 Min)
 - Ziel: Maßnahmen vorstellen, Feedback einholen (+ Kommentierung in der Mittagspause)
- Priorisierung der Maßnahmen anhand von Transformationshebeln am Nachmittag
 - In den Lieblingsstrategie-Gruppen vom Vormittag
 - Ziel: Neuer frischer Blick auf Stärken der Maßnahmen



Sozialökologische Transformation des Ernährungssystems

Vorstellung von Transformationshebeln

Franziska Wolff, Öko-Institut

21.03.2023, Berlin



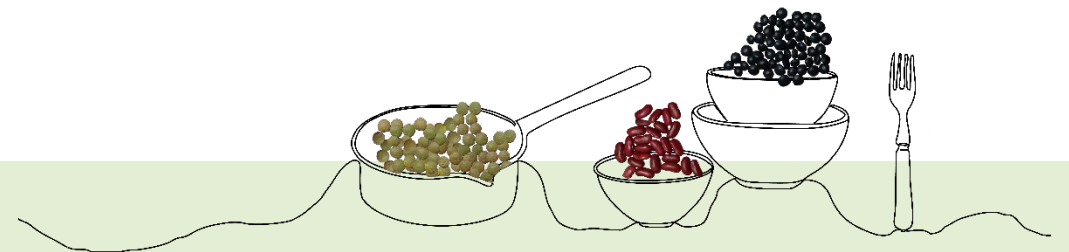


Priorisierung von Maßnahmen für eine Transformation des Ernährungssystems



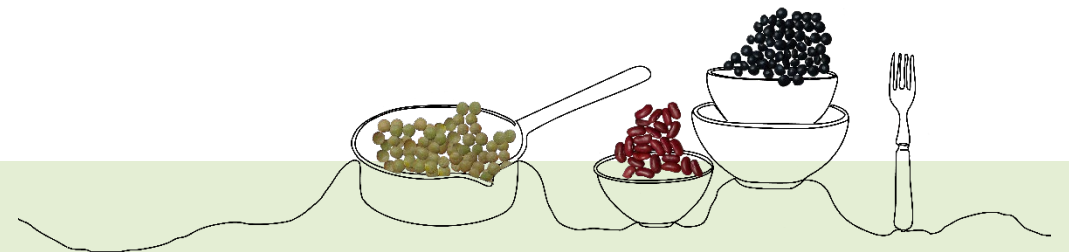
Wie können wir Maßnahmen aus den Strategien priorisieren?

- Grundsätzlich sind unterschiedliche **Kriterien** denkbar, mit deren Hilfe aus der vorgestellten Vielzahl von Maßnahmen eine kleinere Auswahl **priorisiert** werden kann, z.B. Priorisierung von...
 - kosteneffizienten Maßnahmen
 - dringlichen Maßnahmen
 - gut um-/durchsetzbare Maßnahmen („low hanging fruit“)
 - Maßnahmen mit unmittelbar großem Umweltentlastungspotenzial
- Alle diese Kriterien haben ihre Berechtigung!



Wie können wir Maßnahmen aus den Strategien priorisieren?

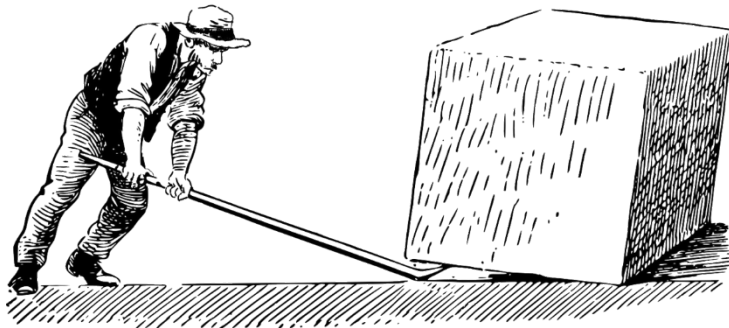
- Alle diese Kriterien haben ihre Berechtigung!
- Vor dem Hintergrund unserer Projektzielstellung schlagen wir vor, solche Maßnahmen zu priorisieren, die an **Hebelpunkten** des Ernährungssystems ansetzen und die gewünschte Transformationsdynamik verstärken können
- Was sind **Hebelpunkte**? → Ansatzpunkte, an denen man in Systeme eingreifen kann, und bei denen eine kleine Veränderung an einer Stelle zu großen Änderungen des Gesamtsystems („Transformation“) führen können (vgl. Donella Meadows 1999)



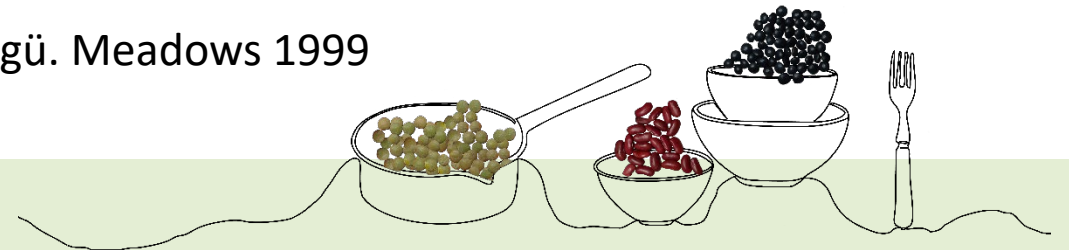
Priorisierung von Maßnahmen zur Transformation des Ernährungssystems

Zunehmender Hebel

- Hebelpunkt 1: Informationsflüsse im System
- Hebelpunkt 2: Strukturen des Systems
- Hebelpunkt 3: Regeln des Systems
- Hebelpunkt 4: Ziele des Systems
- Hebelpunkt 5: Paradigmen des Systems
- Hebelpunkt 6: Lernfähigkeit des Systems



Vereinfachung ggü. Meadows 1999



Priorisierung von Maßnahmen zur Transformation des Ernährungssystems

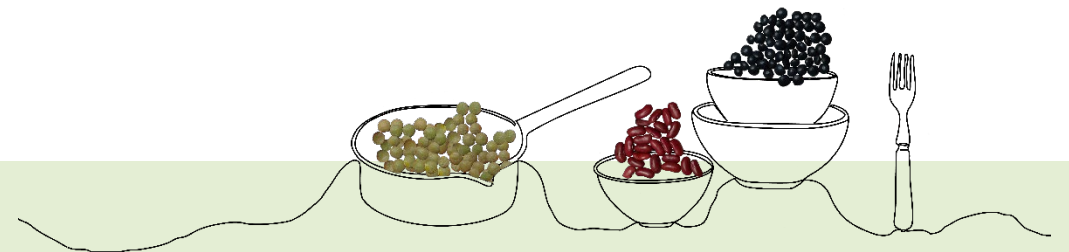
Hebelpunkt 1: Informationsflüsse im Ernährungssystem

Welche Informationen erhoben und für wen wann „sichtbar“ werden, beeinflusst das Verhalten der Akteure im System.

- Hilft die Maßnahme, die Transparenz des Systems in Bezug auf Nachhaltigkeit zu verbessern?

Beispiel: Maßnahme erfordert Sammlung und regelmäßige Veröffentlichung von Daten zu den Umwelt- und Gesundheitswirkungen von Lebensmitteln.

Beispiel: Maßnahme trägt dazu bei, dass Wissen aufgebaut wird zu Einflussfaktoren auf nachhaltiges Ernährungsverhalten.



Priorisierung von Maßnahmen zur Transformation des Ernährungssystems

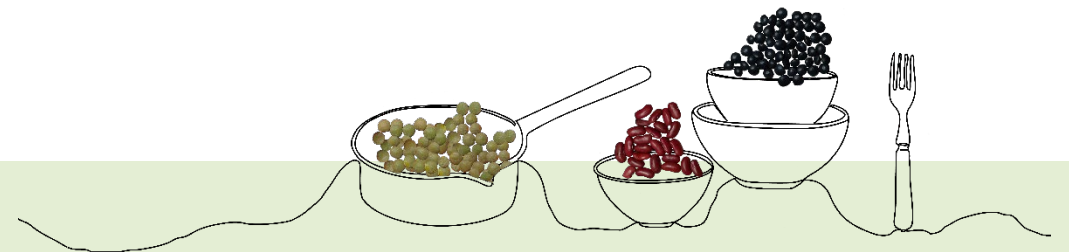
Hebelpunkt 2: Strukturen des Ernährungssystems

Strukturen beeinflussen die Materialbestände und -flüsse in Systemen. Manche sind nur langsam zu ändern und werfen lange „Schatten“ in die Zukunft. Beispiele: Infrastrukturen (Stallungen), Güter mit langen Investitionszyklen (Land-/Maschinen), städtebauliche Strukturen (Einkaufsorte), Logistikstrukturen.

- Hilft die Maßnahme, Strukturen des Systems in Richtung Nachhaltigkeit zu verändern?

Beispiel: Maßnahme verändert bestehende Infrastrukturen durch Innovation oder Exnovation.

Beispiel: Maßnahme führt zum ‚Entstehen‘ neuer Akteure mit Nachhaltigkeitsinteressen.



Priorisierung von Maßnahmen zur Transformation des Ernährungssystems

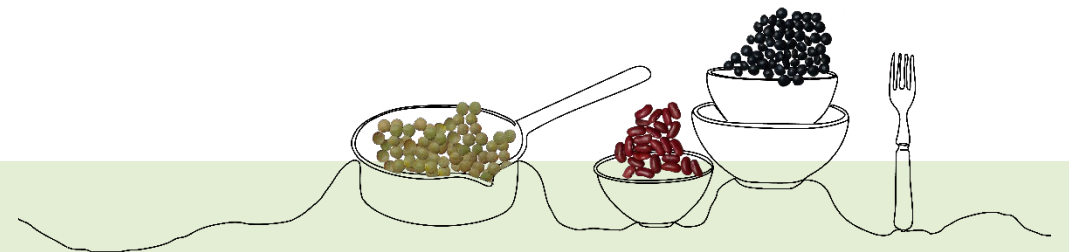
Hebelpunkt 3: Regeln des Ernährungssystems

Regeln des Systems bestimmen Umfang und Grenzen des Systems und die Freiheitsgrade darin. Sie umfassen Ge- und Verbote, Standards, Anreize etc. Sie können sich auch darauf beziehen, wer überhaupt Regeln setzen darf und wer Zugang zur Regelsetzung hat.

- Hilft die Maßnahme, die Regeln im System nachhaltiger zu machen?

Beispiel: Maßnahme verschärft Nachhaltigkeitsanforderungen mittels rechtlicher Vorgaben.

Beispiel: Maßnahme schafft Partizipationsmöglichkeiten für Bürger*innen oder schränkt Einfluss wirtschaftlicher Interessensgruppen auf Politikprozess ein.



Priorisierung von Maßnahmen zur Transformation des Ernährungssystems

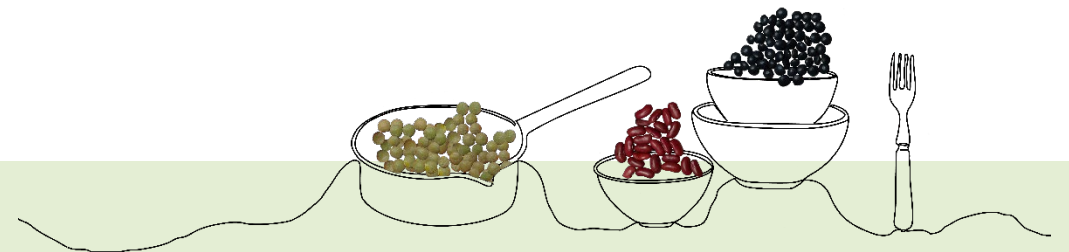
Hebelpunkt 4: Ziele des Ernährungssystems

Ziele beeinflussen Informationsflüsse, Strukturen und Regeln des Systems. Visionen oder Leitbilder beeinflussen Ziele.

- Ändert die Maßnahme die Ziele des Systems in Richtung Nachhaltigkeit?

Beispiel: Maßnahme verschärft Öko-Ziele und erfordert, dass Öko-Ziele in andere Politiken integriert werden.

Beispiel: Maßnahme trägt dazu bei, dass Visionen oder Leitbilder für ein nachhaltiges Ernährungssystem partizipativ entwickelt werden.



Priorisierung von Maßnahmen zur Transformation des Ernährungssystems

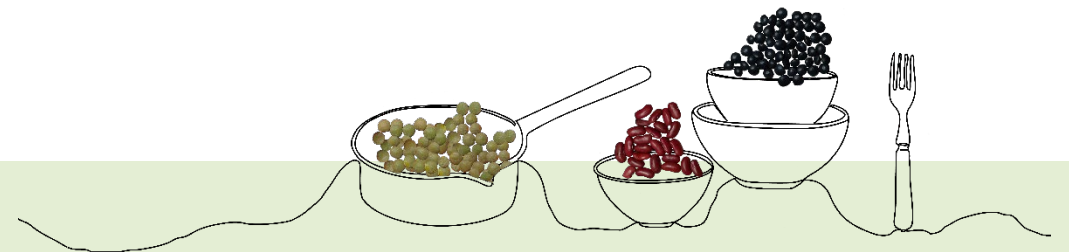
Hebelpunkt 5: Paradigmen des Ernährungssystems

Paradigmen sind der Ursprung eines Systems: Aus den unhinterfragten Annahmen zur Natur des Systems – den Mindsets, Denkmustern, Diskursen, Wertvorstellungen, (Ess-) Kulturen... – werden Ziele, Regeln, Strukturen, Informationsflüsse etc. abgeleitet.

- Ist die Maßnahme geeignet, dass sich Paradigmen des Ernährungssystems in Richtung Nachhaltigkeit ändern?

Beispiel: Maßnahme versucht, ein neues Narrativ zu „nachhaltiger Ernährung“ zu prägen.

Beispiel: Maßnahme versucht, vegetarisches Essen zur neuen Normalität werden zu lassen.



Priorisierung von Maßnahmen zur Transformation des Ernährungssystems

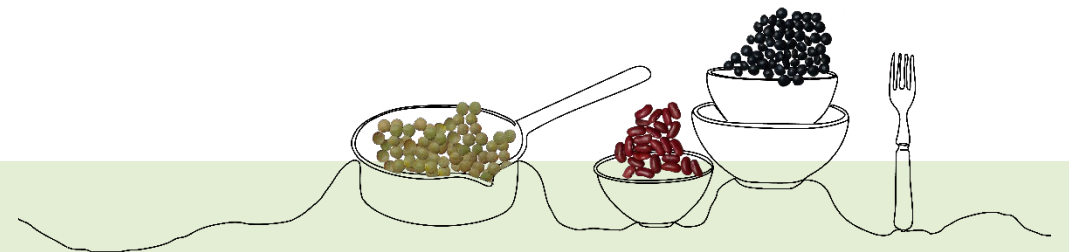
Hebelpunkt 6: Lernfähigkeit des Ernährungssystems

Lernfähigkeit stärken heißt: Die Macht schaffen, Paradigmen zu ändern – und damit das ganze System.

- Erhöht die Maßnahme die Lernfähigkeit des Ernährungssystems?

Beispiel: Maßnahme etabliert Monitoring, Evaluation und „lernende“ Programme.

Beispiel: Maßnahme hinterfragt und korrigiert Lernroutinen.



Priorisierung von Maßnahmen zur Transformation des Ernährungssystems

Zunehmender Hebel

- Hebelpunkt 1: Informationsflüsse im System
- Hebelpunkt 2: Strukturen des Systems
- Hebelpunkt 3: Regeln des Systems
- Hebelpunkt 4: Ziele des Systems
- Hebelpunkt 5: Paradigmen des Systems
- Hebelpunkt 6: Lernfähigkeit des Systems

Zunehmender Hebel

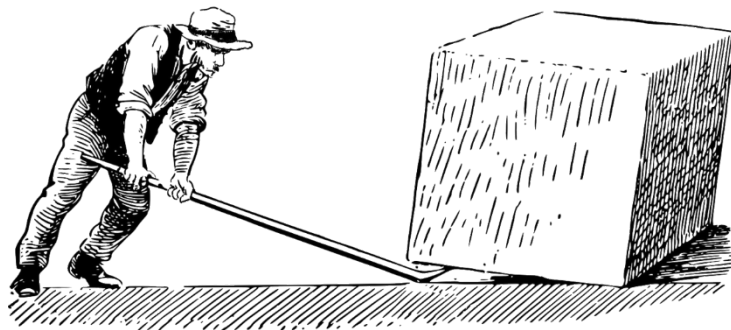
Zunehmender Hebel

Zunehmender Hebel

Zunehmender Hebel

Zunehmender Hebel

Zunehmender Hebel



Vereinfachung ggü. Meadows 1999

